

# Tierzüchterisches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **46 (1904)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

d) Ein Rauschbrandfall bei einem 3 Tage alten Kalbe.

Von L. Strebel, jun., Bezirkstierarzt in Praroman.

Der Pächter P. G. in V. besass am 4. November 1903 33 Haupt Rindvieh. Davon waren 28 gegen Rauschbrand geimpft, 5 waren es nicht, weil im Frühjahr noch zu jung. Am 5. November verendete eines der nicht geimpften Tiere — ein 9 Monate altes Bullenkalb — wie dessen Sektion auswies, an Rauschbrand.

Die vorgeschriebene Desinfektion wurde sofort vorgenommen. Am 7. November wurden die übrigbleibenden 4 Jungrinder zum erstenmale schutzgeimpft.

Am 8. November abends gebar in einem anderen, gesonderten Stalle eine Kuh ein gut entwickeltes, den Anzeichen nach ganz gesundes Kalb. Am 11. November ist dasselbe umgestanden. Vom Eigentümer zur Vornahme der Sektion gerufen, konnte ich am Kadaver alle die den Rauschbrand deutlichst kennzeichnenden makroskopischen Läsionen konstatieren. Die bakteriologische Untersuchung im pathologo-anatomischen Laboratorium zu Freiburg zeigte die Gegenwart der Rauschbrandbazillen.

Wenn ich diesen Fall bekannt gebe, so geschieht es, weil noch kein solcher bei einem so jungen, erst drei Tage alten Kalbe beobachtet wurde, wenigstens, soviel mir bekannt, bislang nicht veröffentlicht worden ist.

## Tierzüchterisches.

a) Ein Fall von Frühträchtigkeit.

Von Tierarzt Simen in Münster (Bünden).

Am 27. November 1899 wurde von einer siebenjährigen Kuh des Hrn. Peter Ladner in Cierfs, Münstertal, ein normales Kalb geworfen. Die Mutter war ein schönes Tier und gehörte dem Grauviehschlag an, war jedoch nicht reinfarbig. Der zweijährige Stier, prämiert, war vom Bündner Braunviehschlag und von sehr guter Abstammung.

Im Monat Juli des folgenden Jahres kam das Junge auf die Alpweide, wo auch der Zuchtstier der Gemeinde Cierfs sich befand. Es ist nicht möglich, genau anzugeben, zu welcher Zeit sich bei diesem die erste Brunst eingestellt hat, ebenso bleibt der Tag, an welchem Konzeption stattgefunden hat, unbekannt. Sicher ist, dass Ende Juli, also im Alter von 8 Monaten, Pubertät schon vorhanden war. Die Konzeption dürfte in den ersten Tagen des Monats August erfolgt sein.

Im Herbst desselben Jahres ging das Jährling durch Kauf in den Besitz des Hrn. Alois Tschenett in Münster über.

Am 14. Februar 1901 wurde ich von Hrn. Tschenett beauftragt, das Tier zu untersuchen wegen Haarausfall. Dieser erstreckte sich über die Seitenflächen des Halses, die Umgebungen der Hörner und des Flatzmaules, welches letzteres beinahe schwarz erschien. Auch die Seitenflächen der Brust zeigten nur mehr spärliche Behaarung. Eine starke Schuppenbildung verbreitete sich über den ganzen Oberkörper. Die Schuppen hatten metallischen Schimmer. Die Haut war lederartig anzufühlen. Ich vermutete Dermatocoptesräude und behandelte dementsprechend.

Während des Untersuchens fragte auch der Besitzer, ob das Tier nicht vielleicht an Bauchwassersucht litte, da der Bauchumfang doch etwas vergrössert erscheine. Die diesbezügliche Untersuchung ergab zur grossen Verwunderung des Besitzers Trächtigkeit.

Am 11. Mai 1901 warf das Tier im Alter von 17 $\frac{1}{2}$  Monaten ein verhältnismässig grosses Kalb. Wohl bedurfte die Entwicklung der Geburt künstlicher Hilfe, hatte aber weiter keine Folgen, weder für das Junge noch für das Muttertier.

Im Oktober 1902 warf letzteres unter ganz normalen Verhältnissen wieder ein Junges.

Inzwischen war auch die Hautkrankheit, welche früher unter Anwendung verschiedener Mittel nicht gehoben werden konnte, von selbst geheilt.

Hierzulande ist Trächtigkeit in diesem Alter aussergewöhnlich, sonst würden solche Fälle nicht vereinzelt dastehen, da den Tieren oft Gelegenheit geboten ist, mit einem Stiere zusammenzukommen, indem auf den Alpenweiden gar oft Zuchtstiere sich befinden.

### b) Ein Fall von Vielträchtigkeit beim Rind.

In der schweiz. landw. Zeitschrift (No. 4 1904) gibt Prof. Dr. Ehrhardt-Zürich Notiz von einer Vierlingsgeburt einer Kuh.

Das betreffende Tier, Eigentum eines Landwirtes Urech in Gontenschwyl, Aargau, ist von kleiner Statur und mager: 128 *cm* Wideristhöhe bei 176 *cm* Brustumfang und 419 *kg* Körpergewicht, wohl ein Kreuzungsprodukt zwischen der Braun- und Fleckviehrasse, da die Farbe ein gleichmässiges Gelb darstellt, ohne Abzeichen.

Die Kuh hatte bereits viermal geboren, jedoch immer nur ein Junges zur Welt gebracht.

In der letzten Trächtigkeit soll sie stark abgemagert und schon 12—13 Wochen vor der Geburt galt gegangen sein. Gegen das Ende der Trächtigkeit vermochte sie die Stalltüre nicht mehr zu passieren, und auf 37 Wochen (15. August) trat die Geburt ein. Dieselbe vollzog sich, nachdem die Vorbereitungen 4 Tage lang angedauert hatten, ohne fremde Hilfe in 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden vollständig normal. — Die Nachgeburt ging indessen nicht ganz ab und musste nach 24 Stunden vom Tierarzt entfernt werden.

Die vier Kälber, wovon zwei weibliche und zwei männliche, sollen unmittelbar nach der Geburt zusammen 62,5 *kg* gewogen haben, wobei die Stierkälber sich etwas schwerer zeigten.

Sämtliche Junge waren wohl proportioniert und munter. Leider ging eines davon am dritten Tage infolge einer Nabelentzündung zugrunde.

Beiläufig mag noch erwähnt sein, dass die Kuh nur einmal (29. November 1902) zum Stier geführt worden war und dass sie seit der Geburt durchaus gesund ist und zirka 10 Liter Milch gibt. Z.

## Literarische Rundschau.

**Desaintmartin:** Operation des inneren Bruches bei Ochsen. (Le Progrès vétérinaire, 1903, No. 24.)

Desaintmartin operiert seit einigen Jahren folgenderweise. Die in das Rektum eingeführte Hand rollt um den Zeigfinger die unterhalb der Darmschlinge liegende Samenstrangpartie. Diese Umrollung ist eine leichte Sache; die Laxität der Mastdarmwand gibt der Hand genügend Freiheit, dieselbe zu bewerkstelligen. Man schliesst nun leicht den Zeigfinger zu und hält die Hand fest. Ein Gehilfe oder der Operateur selbst erfasst nun mit der linken Hand den Hodensack, und indem man einen energischen Zug auf denselben ausübt, zerreisst man die Verklebungen. Der Strang steigt in die Bauchhöhle hinauf und der Darm ist wieder freigeworden. Die bei diesem Verfahren in das Rektum eingebrachte Hand dient bloss zur Festhaltung des Stranges, und um zu verhindern, dass die auf dessen untere Partie ausgeübten Züge nicht auf den eingeklemmten Darm übertragen werden.

Die vielen Erfolge, die ihm dieses Verfahren gegeben, bezeugen, sagt Desmartin, dessen praktischen Wert. St.

**Besnoit:** Einige Betrachtungen über die Schnüffelkrankheit der Schweine. (Revue vétérinaire, 1903, No. 7.)

Entgegen der Ansicht von Moussu, der, gestützt auf seine während mehreren Jahren gemachten Beobachtungen, der Doktrin der alimentären Verursachung der Schnüffelkrank-